

Christ & Verhütung

Aktuelle Diskussion und theologische Orientierungshilfe

Prof. Michael A. Grisanti

Anmerkung der Redaktion:

In seinem Artikel geht Michael A. Grisanti ausführlich auf die gesellschaftliche Entwicklung und die medizinischen Aspekte von Verhütungsmethoden ein und beleuchtet die Thematik anschließend im Licht der Bibel. Dabei gibt der achtfache Vater und Professor für Altes Testament Ehepaaren einen biblisch begründeten Leitfaden an die Hand, um eine Familie(nplanung) zur Ehre Gottes zu gestalten. Der Artikel, der im Original in englischer Sprache veröffentlicht wurde, ist hier in Auszügen abgedruckt und beschränkt sich auf die wesentlichen theologischen Aspekte und Standpunkte zu diesem Themenbereich.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Master's Seminary (TMS)

Wenn wir uns Gedanken darüber machen, was die Bibel über die Frage der Empfängnisverhütung sagt, müssen wir uns gleichzeitig bewusst machen, welche Rolle diese Errungenschaft für den moralischen Verfall der gesamten Menschheit gespielt hat. Allerdings legt der mit der Empfängnisverhütung in Verbindung stehende moralische Verfall nicht die Moral ebendieser fest¹. Aber er fordert uns als Evangelikale dazu heraus, an der biblischen Sicht auf die Ehe und den Geschlechtsverkehr innerhalb dieser festzuhalten. Wir müssen darauf achten, dass wir die Sicht der Bibel auf

Ehe und Kinder nicht auf der Grundlage einer „empfangnisverhütenden Denkweise“ interpretieren.

Gegner der Empfängnisverhütung

Die Position derer, die Empfängnisverhütung ablehnen, kann man in drei Kategorien einteilen: Einige Vertreter dieser Position bewerten künstliche Verhütungsmethoden als nicht erstrebenswert und töricht. Sie sind davon überzeugt, dass einige Formen der natürlichen Verhütung die biblische Lehre von Gottes Absichten für Ehe und Sexualität besser ehren.² Des

Weiteren gibt es eine Gruppe, die davon überzeugt ist, dass künstlichen Verhütungsmethoden nicht nur nicht erstrebenswert, sondern moralisch falsch sind, während sie die natürliche Familienplanung bejahen.

Zuletzt gibt es eine kleine, aber wachsende Gruppe von Paaren, die oft mit der "Quiverfull"-Bewegung (Anm. d. Red.: auf Deutsch etwa „Voller-Köcher-Bewegung“) in Verbindung gebracht wird. Diese lehnt alle Versuche ab, Einfluss auf die zeitliche Planung ihrer sexuellen Intimität zu nehmen, um eine Schwangerschaft zu vermeiden. Sie nehmen gerne so viele Kinder an, wie Gott ihnen schenkt.

"Quiverfull" ist eine Bewegung unter konservativen evangelikal-christlichen Paaren, hauptsächlich in den Vereinigten Staaten, aber auch mit einigen Anhängern in anderen Ländern. Das Buch von Mary Pride „Der Weg nach Hause: Jenseits des Feminismus - zurück zur Realität“³ gilt allgemein als Auslöser dieser Bewegung.⁴ Der Name basiert auf Psalm 127,3-5: „Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibefrucht ist ein Geschenk. Wie Pfeile in der Hand eines Starken, so sind die Söhne der Jugendzeit. Wohl dem, der seinen Köcher mit ihnen gefüllt hat (engl. whose quiver is full of them)! Sie werden nicht zuschanden, wenn sie mit ihren Feinden verhandeln im Tor.“⁵

Die folgenden Argumente sind allgemein repräsentativ für die Gegner der Empfängnisverhütung. Aber nicht jedes Argument wird von jeder Gruppierung unterstützt.

HÄUFIGE ARGUMENTE GEGEN EMPFÄNGNISVERHÜTUNG

Empfängnisverhütung wird erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit akzeptiert

Vertreter der verhütungsablehnenden Position verweisen auf die Lambeth-Konferenz von 1930 als Türöffner für die Akzeptanz von Verhütung unter Christen. In Resolution 15 dieser anglikanischen Konferenz erlaubte eine große Mehrheit der Bischöfe den Gebrauch von Verhütungsmitteln, solange er nicht durch „Egoismus, Luxus oder bloße Bequemlichkeit“⁶ motiviert war. Die Leitartikel der großen Zeitungen und

die religiösen Leiter der großen Konfessionen verurteilten diese Entscheidung als abstoßend und verstörend.⁷ Sie schlussfolgerten, dass die Akzeptanz der Verhütungsmethoden eindeutig den Weg für die spätere Akzeptanz der Abtreibung ebnen würde.⁸ Sie betonten auch, dass Empfängnisverhütung „von der christlichen Kirche – der protestantischen wie der katholischen – erst ab 1930 in Erwägung gezogen wurde.“⁹

Das Mandat in 1. Mose 1,26–28 (vgl. 9,1.7)

Als Teil des Höhepunkts der Schöpfungswoche lesen wir: „Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan“ (1. Mo 1,28). Ein Verhütungsgegner schreibt, dass das hebräische Verb „füllen“ (hebr. מָלַא, voll/gefüllt) ein „die Welt bis zum Überlaufen auffüllen“¹⁰ bedeutet. Gottes Segen bestehe nicht aus einer unbevölkerten Erde, sondern einer maximalen Bevölkerung.¹¹ Sie weisen auch darauf hin, dass es keine Stelle in der Bibel gibt, an der Gott diesen Auftrag widerruft.¹² Empfängnisverhütung wäre eindeutig Ungehorsam gegenüber diesem Gebot, die Erde zu füllen.¹³ Sie räumen ein, dass Gott von Unverheirateten nicht verlangt, Kinder zu bekommen, aber sie treten dafür ein, dass alle verheirateten Paare regelmäßig danach streben müssen, Kinder zu bekommen. Dahinter steht die Annahme, dass Fortpflanzung der vorrangige Zweck der Ehe ist.¹⁴

Empfängnisverhütung stellt eine Verleugnung der Souveränität Gottes dar

Alle, die Verhütungsmethoden ablehnen, betrachten den Einsatz derselbigen als Rebellion gegenüber Gottes legitimer Autorität über die Fortpflanzung. Die Tatsache, dass die Bibel Gott als jemanden offenbart, der einer Frau Nachwuchs schenkt oder nicht, verbiete es Paaren die Frage nach dem Zeitpunkt und der Anzahl der Kinder selbst zu bestimmen. Wie oben erwähnt, lehnen manche Paare alle künstlichen Verhütungsmethoden ab, stimmen jedoch natürlichen Methoden zu. Sie handeln dabei aus der Überzeugung heraus, dass dies keine Verleugnung von Gottes Souveränität darstellt.

ANTWORT AUF DIE ARGUMENTE DER VERHÜTUNGSGEGNER

Empfängnisverhütung – neuzeitlich oder antik?

Laut dem babylonischen Talmud erlaubte die rabbinische Lehre, verschiedene Formen von Verhütungsmethoden einzusetzen, ohne einen Tadel auszusprechen.¹⁵ Die Praxis der Empfängnisverhütung war auch im Mittelalter in Teilen der römisch-katholischen Kirche verbreitet.¹⁶ Seit der Reformation haben Protestanten eine Definition der Ehe akzeptiert, die umfassend genug ist, um Verhütungsmittel im Kontext der Ehe zu verwenden.¹⁷

Über die dürftigen Beweise hinaus, Verhütung sei ein neuzeitliches Phänomen, ist die Tatsache, dass Verhütungsmethoden keine flächendeckende Verwendung in christlichen Gruppen fand, nicht zwangsläufig ein Zeichen dafür, dass die Verwendung dieser Methoden unmoralisch ist.

Zuletzt hat sich die Argumentation über die großflächige Verfügbarkeit von Verhütungsmitteln auf künstliche Verhütungsmethoden konzentriert. Jede Bemühung von Paaren, ihre Intimität so abzustimmen, dass eine Schwangerschaft vermieden wird, ist eine Variante der Empfängnisverhütung. Und das scheint seit Jahrhunderten in zahlreichen Kulturen und auch in der Kirche so praktiziert worden zu sein. Auch wenn die Offenheit für Verhütungsmethoden der Offenheit für Abtreibung vorausgegangen sein mag, beweist diese Tatsache nicht, dass Empfängnisverhütung an sich moralisch verwerflich ist. Die entscheidende Frage ist: Was lehrt die Bibel darüber?

Das Mandat in 1. Mose 1,26–28 (vgl. 9,1.7)

Bedeutet diese Passagen, dass Ehepaare dazu verpflichtet sind, so viele Kinder wie möglich zu bekommen oder nichts zu tun, was eine Empfängnis verhindern könnte? 1. Mose 1,28 bekräftigt: „Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht.“ Gott gibt der Menschheit durch fünf Befehle zwei Schlüssel-

aufgaben: Fortpflanzung (Seid fruchtbar und mehret euch und füllet) und Herrschaft (machet euch untertan und herrschet).¹⁸ Diese Aussage ist eine von drei "Gott segnete"-Aussagen im Schöpfungsbericht.¹⁹

In der ersten Aussage segnet Gott die Tierwelt mit der Fähigkeit, sich fortzupflanzen, wobei er die gleichen drei Imperative verwendet (1. Mo 1,22). Er spricht diesen Segen über die Tiere aus, im Gegensatz zu 1. Mose 1,28, wo Gott Adam direkt anspricht. Außerdem segnete Gott den siebten Tag am Ende der Schöpfungswoche (1. Mo 2,3). Was ist die wesentliche Bedeutung dieser Aussage? Erstens scheint der Segen die grundsätzliche Fähigkeit zur Fortpflanzung zu beinhalten und er betont die Wichtigkeit der Regentschaft des Menschen auf der Erde im Auftrag Gottes, des obersten Herrschers des Universums. Zweitens sollten wir beachten, dass die Befehle im ersten Buch Mose allgemeine Befehle sind, die nicht an Einzelpersonen, sondern an die Menschheit als Ganzes (durch ihre Vertreter, Adam und Noah) gerichtet werden.²⁰ Außerdem zeigt die Tatsache, dass Gott den Menschen befiehlt, die Erde zu „füllen“ (zusätzlich zum fruchtbar sein und sich vermehren), dass dieser Auftrag nicht an einzelne Paare, sondern an die Menschheit im Allgemeinen gerichtet ist. Dies schafft eine Daseinsberechtigung für kinderlose Paare, die gerne Kinder haben würden, sowie alleinstehende Männer und Frauen. Drittens beginnt die Aussage mit den einleitenden Worten: "Gott segnete sie", nicht "Gott befahl ihnen". Die Befehle, aus denen dieser göttliche Segen besteht, sind keine Gebote, die eingehalten werden müssen, sondern ein Privileg und Ideal, das genossen und angestrebt werden sollte.²¹

Beispielsweise erklärt Isaak im Rahmen seines Segens über Jakob: „Sei [Befehl] ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Söhne sollen [Jussiv – abgemilderter Befehl] dir zu Füßen fallen. Verflucht sei, wer dir flucht; gesegnet sei, wer dich segnet!“ (1. Mo 27,29; vgl. 1. Mo 24,60). Der Befehl, zusammen mit dem Jussiv, kommt üblicherweise in Segenssprüchen vor, und ist dann nicht als Befehl gemeint, sondern soll die Kraft des Segens zeigen.

Können Familien eine große Anzahl von Kindern haben? Ja. Man sollte sie respektieren und nicht für ihre

Entscheidung verspotten. Jedoch stellt diese Passage keine göttliche Forderung auf, die besagt, dass Familien so viele Kinder wie möglich haben müssen. Wenn diese Passage wirklich ein göttliches Mandat wäre, dann gäbe es keinen Raum für unverheiratete Männer und Frauen oder kinderlose Paare. [...]

BIBLISCHE PRINZIPIEN UND EMPFÄNGNISVERHÜTUNG

In Anbetracht der Größe meiner eigenen Familie (acht Kinder) haben mich viele Leute gefragt, was ich von Empfängnisverhütung halte. Einige von ihnen hofften, dass ich ihre hoch geschätzte Meinung eines Verhütungsverbots bestätige. Viele sind wirklich orientierungslos, wenn es darum geht, was die Bibel zu diesem Thema sagt. Die meisten sind junge Paare, die auf die Ehe zugehen, und das tun wollen, was Gott in diesem wichtigen Bereich der Ehe ehrt. Wenn sie mich fragen, „Was lehrt die Bibel über Empfängnisverhütung?“, beantworte ich diese Frage nicht direkt. Ich führe sie durch einige grundlegend wichtige biblische Werte, die die Basis für die erwünschte Antwort bilden.²²



Was lehrt die Bibel über Gottes Souveränität?

Als erstes gehe ich der Frage nach, in welche Beziehung man die göttliche Souveränität mit der menschlichen Verantwortung setzt. Ich würde diese Debatte gerne vermeiden, wenn ich könnte. Ich diskutiere hier nicht über bedingte und unbedingte Erwählung. Ich denke in einem viel weiteren Sinne über Gottes Souveränität nach. Daher hat es keinen Einfluss, wo Sie sich auf der Skala zwischen Calvinismus und Arminianismus befinden.

Wir lesen in verschiedenen Passagen, dass Gott gewisse Geburten bewusst arrangiert, indem er den Mutterleib einer Frau öffnet und schließt (1. Mo 20,8; 25,21–22; 29,31; 30,1–2.22; Ri 13,2–5; 1. Sam 1,5–6,20).²³ Im Kontext des mosaischen Bundes, in dem er sich an die gesamte Nation wendet, verspricht Jahwe „die Frucht deines Leibes zu segnen“ (5. Mo 7,13; 28,4.11) oder „die Frucht deines Leibes“ zu verfluchen (5. Mo 28,18). Mit Blick auf die Wiederherstellung Israels im eigenen Land erklärt Jahwe, dass er „dir Glück geben [wird] zu allen Werken deiner Hände, zu der Frucht deines Leibes“ (5. Mo 30,9). Verschiedene Autoren der Bibel beschreiben die Entstehung eines Kindes im Schoß einer Frau als das Werk Gottes. Der Psalmist schreibt zum Beispiel: „Denn du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe.“ (Ps 139,13; vgl. Hiob 31,15; Pred 11,5; Jer 1,5). Der Kern der Aussage scheint zu sein, dass der Herr an der Entstehung eines Kindes im Mutterleib beteiligt ist. Das Segnen oder Nichtsegnen des Mutterleibs ist Teil von Gottes Souveränität. Entscheidungen auf dem Gebiet der Familiengestaltung müssen mit einer bewussten Anerkennung von Gottes Souveränität in diesem Bereich getroffen werden. Wir müssen uns fragen, wie wir Gottes Namen durch unsere Entscheidung ehren können.

Was lehrt die Bibel über den Wert von Kindern?

Zusätzlich zu der Tatsache, dass ein wesentlicher Teil von Gottes Segen für die Menschheit in der Fähigkeit zur Fortpflanzung besteht (1. Mo 1,28; 9,1.7), betonen die Segnungen des mosaischen Gesetzes eine gesunde und wachsende Familie als einen grundlegenden Teil einer gehorsamen und dienenden Nation (3. Mo 26,9;

5. Mo 28,4.11). Der Psalmist lobte Gott in Bezug auf den Segen von Kindern, als er schrieb: „Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk. Wie Pfeile in der Hand eines Starken, so sind die Söhne der Jugendzeit. Wohl dem, der seinen Köcher mit ihnen gefüllt hat! Sie werden nicht zuschanden, wenn sie mit ihren Feinden verhandeln im Tor.“ (Ps 127,3–5) Schon der nächste Psalm beschreibt Kinder ebenfalls als einen konkreten Ausdruck des göttlichen Segens: „Deine Kinder wie junge Ölbäume um deinen Tisch her.“ (Ps 128,3b). Die drei synoptischen Evangelien enthalten Berichte, die Jesu Mitgefühl für Kinder zeigen. Obwohl sich die Hauptaussagen der Geschichten nicht auf die Kinder beziehen, zeigen sie deutlich, dass Jesus Kindern einen großen Wert beimisst.²⁴ Schließlich, als Teil seiner Anweisungen für Witwen, schreibt Paulus über jüngere Witwen: „So will ich nun, dass die jüngeren Witwen heiraten, Kinder zur Welt bringen, den Haushalt führen, dem Widersacher keinen Anlass geben zu lästern.“ (1. Tim 5,14). Die Bibel legt großen Wert auf Kinder als Teil von Gottes Segen für seine Schöpfung. Mohler weist korrekterweise darauf hin, dass die Bibel eine „empfangnisverhütende Mentalität“ ablehnt, die Schwangerschaft und Kinder als Last ansieht, die es zu vermeiden gilt. Stattdessen sind sie als Gaben zu betrachten, die man empfangen, lieben und pflegen sollte. Diese „empfangnisverhütende Mentalität“ ist ein heimtückischer Angriff auf Gottes herrliche Schöpfung und das Geschenk des Schöpfers an Eheleute, sich fortzupflanzen.“²⁵

Was lehrt die Bibel über die Rollenverteilung in der Ehe?

Im Hinblick auf die beiden obigen Fragen mag es offensichtlich erscheinen, dass Paare die Frage des Kinderkriegens mit einer angemessenen theologischen Perspektive angehen müssen. Sie müssen sicherstellen, dass Gottes Normen ihre Herangehensweise an dieses wichtige Thema bestimmen. Leider denken viele Paare über Gottes Werte nur oberflächlich oder flüchtig nach, wenn sie Entscheidungen über die Familiengröße treffen. Andere Parameter erhalten häufig mehr Aufmerksamkeit: Bequemlichkeit, Finanzen,



Besitz, um nur einige der wichtigsten zu nennen. Aber die Basis für die Familienplanung sollten Gottes Werte sein.

Die Bibel zeigt deutlich, dass ein Ehemann und eine Ehefrau den Schwerpunkt eher auf das Zuhause als auf die Karriere legen sollten. Beide Faktoren schließen sich nicht zwangsläufig gegenseitig aus, aber eine der wichtigen Funktionen und Gründe für die Ehe ist es, eine Familie zu gründen, in der jedes Mitglied Wertschätzung erfährt. Ein gottesfürchtiger Vater sollte für seine Frau und seine Kinder sorgen – als Teil seines Lebens zur Ehre Gottes (1. Tim. 5,8). Ehefrauen sollen „ihre Männer und Kinder lieben [...] ihre häuslichen Pflichten erfüllen“ (Tit 2,4-5 Übersetzung aus dem Engl.). Väter (und Mütter) sollen ihre Kinder "in der Erziehung und Unterweisung des Herrn" erziehen. Das 5. Buch Mose hebt hervor, wie wichtig es ist, dass Eltern ihre Leidenschaft, Gott zu ehren, an ihre Kinder weitergeben (5. Mose 6,6-9; 11,18-21). Das Buch der Sprüche enthält zahlreiche Hinweise auf die Rolle und Verantwortung, die eine Mutter und ein Vater für ihre Kinder haben sollten (Spr 1,8; 6,20; 13,24; 19,18; 22,6; 29,15.17). All das wird und kann nicht geschehen, es sei denn, Ehepaare behalten inmitten ihrer anderen Verantwortlichkeiten das Zuhause im Fokus. Stellt das Hervorheben familiärer Strukturen ein nicht verhandelbares Gebot dar, dass jedes Paar entweder Kinder haben muss oder sich in Rebellion gegen Gott befindet? Nein. Aber es repräsentiert das Ideal, dass Paare Kinder haben, in die sie mit dem Ergebnis investieren, dass diese Kinder einen gottgefäl-

ligen Einfluss auf ihre Umwelt haben. Wenn Paare sich mit der Frage der Familiengröße auseinandersetzen, sollten sie sich an das biblisch gegebene Vorbild von Ehemann und Ehefrau erinnern.

Was lehrt die Bibel über Gottes Absichten für die Ehe?

Nach dem Westminster-Glaubensbekenntnis hat die Ehe mindestens vier Zwecke: die gegenseitige Hilfe von Mann und Frau (1.Mo 2,18–24), die Bevölkerung der Erde durch rechtmäßige Nachkommenschaft (1.Mo 1,27–28; 9,1.7.9–10.15–16), die Aufrechterhaltung der Gemeinde durch eine heilige Nachkommenschaft (1.Mo 17,7–14; Mt 19,13–15; Eph 6,1–3) und das Verhindern von Unreinheit (1. Kor 7,1–9).²⁶

Es gibt zwei wesentliche Denkschulen über den Zweck der Ehe, besonders in Bezug auf die Empfängnisverhütung.²⁷ Beide Denkschulen betrachten die Freude an der sexuellen Intimität zwischen Mann und Frau innerhalb der Ehe als einen Teil dieser Gabe Gottes. Die Einen behaupten, dass der Hauptzweck der Ehe aber darin besteht, zwei Menschen mit dem Ziel der Reproduktion oder der Fortpflanzung zu vereinen. Sowohl der Aspekt der Einheit als auch der Aspekt der Fortpflanzung muss in jeder ehelichen Liebe präsent sein und darf nicht als losgelöst vom sexuellen Akt betrachtet werden. Dies wird als „Einheits-Fortpflanzungs-Verbindung“²⁸ bezeichnet. Einige Vertreter der „Einheits“-Sichtweise lehnen alle Formen der Empfängnisverhütung (einschließlich jeglicher menschlichen Planung) ab. Die meisten Befürworter dieser Ansicht erlauben einige Methoden der natürlichen Familienplanung. Aber alle Befürworter der "Einheits"-Sichtweise würden jede Form der Empfängnisverhütung, die über die natürliche Familienplanung hinausgeht, ablehnen.

Die Anderen gehen davon aus, dass der Hauptzweck der Ehe darin besteht, die Intimität zwischen Christus und seiner Braut, der Gemeinde, widerzuspiegeln. Daher liegt hier der Fokus auf dem Ausüben der sexuellen Intimität. Fortpflanzung ist oft, aber nicht immer, ein Teil davon. Entsprechend dieser Sichtwei-

se ist die Fortpflanzung zwar Teil der Ehe, jedoch weder Ziel der Ehe noch Hauptzweck der Sexualität. Folglich kann die Empfängnisverhütung akzeptiert werden, weil man in der Intimität zueinander wachsen kann, auch wenn eine Empfängnis unwahrscheinlich oder sogar unmöglich ist.²⁹ Verschiedene Schriften bevorzugen die "Intimitäts"-Ansicht für Ehe und Sexualität. Es ist interessant, dass das Wort, das gewählt wurde, um die sexuelle Intimität Adams mit seiner Frau zu benennen, mit dem Verb "erkennen" (1.Mo 4,1) beschrieben wird.³⁰ Die Feier der ehelichen sexuellen Liebe im Hohelied Salomos scheint nicht grundsätzlich mit der Fortpflanzung verbunden zu sein. Schließlich betont Paulus die Ermahnung an Ehepaare, sich einander ganz hinzugeben, die Erfüllung der Bedürfnisse des anderen im Fokus zu haben und nicht die Fortpflanzung (1. Kor 7,5).³¹ Außerdem, wenn die Fortpflanzung der primäre Zweck für Sexualität ist, was bedeutet das dann für die sexuelle Intimität zwischen jüngeren Paaren, die keine Kinder bekommen können, oder für Paare jenseits des gebärfähigen Alters?

Nachdem wir gegen eine untrennbare Verbindung zwischen der sexuellen Intimität von Ehemann und -frau und der Fortpflanzung argumentiert haben, ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass Gott uns das Geschenk der Ehe und des Geschlechtsverkehrs für mehrere besondere Zwecke gegeben hat (z. B. sexuelles Vergnügen, emotionale Bindung, gegenseitige Unterstützung, Fortpflanzung und Elternschaft). Einer dieser Zwecke besteht in der Fortpflanzung. Wir müssen mit Bedacht vermeiden, die Segnungen von Ehe und Sexualität von der Fortpflanzung zu trennen und nur die Vorteile zu wählen, die wir uns selbst wünschen. Wie Mohler bekräftigt: "Jede Ehe muss offen sein für das Geschenk von Kindern. ... Sexuelles Vergnügen ohne Offenheit für Kinder zu fordern, bedeutet, ein heiliges Vertrauen zu verletzen."³²

Verurteilt die Bibel die Empfängnisverhütung irgendwo?

In 1. Mose 38 heiratete Juda eine kanaanäische Frau und bekam drei Söhne. Sein ältester Sohn wurde verheiratet, aber bevor er Kinder (und einen Erben) hat-

te, tötete der Herr ihn wegen seiner Boshaftigkeit. Juda befahl seinem zweiten Sohn: „Geh zu deines Bruders Frau und nimm sie zur Schwagerehe, auf dass du deinem Bruder Nachkommen schaffest.“ (1. Mo 38,8) Da Onan jedoch wusste, dass dieses Kind nicht sein Eigen sein würde, „ließ er’s auf die Erde fallen und verderben, wenn er einging zu seines Bruders Frau, auf dass er seinem Bruder nicht Nachkommen schaffe.“ (1. Mo 38,9-10). Dies ist kein Beispiel für eine biblische Verurteilung der Empfängnisverhütung. Gott tötete Onan, weil er sich weigerte, einen Erben für seinen verstorbenen Bruder zu zeugen. Die hebräische Grammatik zeigt, dass Onan dies wiederholt tat, nicht nur ein- oder zweimal.³³ Der biblische Text macht deutlich, dass der Zweck dieser Schwagerehe darin bestand, einen Erben für seinen verstorbenen Bruder zu zeugen. Onan benutzte das Gesetz, um seine sexuellen Bedürfnisse zu befriedigen, aber er war nicht bereit, das zu tun, was sein Vater verlangte.³⁴ Die Bibel verurteilt an keiner Stelle implizit oder explizit die Empfängnisverhütung.

Duldet oder befürwortet die Bibel irgendwo Verhütungsmethoden?

Es gibt keine Bibelstellen, die Verhütungsmethoden als Vorbild zeigen oder fördern. Das macht die Empfängnisverhütung jedoch nicht unbiblisch. Die Nicht-Erwähnung von etwas beweist niemals die Unrechtmäßigkeit dieser Sache. Menschen, die hieraus den Schluss ziehen, dass die Personen der Bibel den Gebrauch von Verhütungsmethoden ablehnten und nur deshalb Gottes Souveränität von ganzem Herzen annahmen, ziehen Schlussfolgerungen, die biblisch nicht begründet sind. Da das Thema Empfängnisverhütung in der Bibel nicht weiter erwähnt wird, können wir nicht beurteilen, ob sie bejaht und praktiziert oder verurteilt wurde.

Was sollten wir aus den beiden vorangegangenen Fragen schließen? Verurteilt oder billigt die Bibel Verhütungsmethoden irgendwo? Lassen Sie mich eine weitere Frage stellen. Wie gehen wir mit anderen Fragen des Lebensstils um, die in der Bibel weder verurteilt noch gutgeheißen werden? Wir betrachten sie als Gewissensfragen. Wir wenden uns an Römer 14,13–23

und 1. Korinther 8,1–13. Ich kann an dieser Stelle die biblische Freiheit und die Schwacher-/Starker-Bruder-Problematik aus Zeit- und Platzgründen nicht erläutern. Jedoch besteht der Grundgedanke darin, dass wir in einer gottwohlgefälligen Weise miteinander streiten sollen, wenn wir uns mit persönlichen und umstrittenen Fragen befassen. Das führt uns zur nächsten Frage.

Welche Rolle spielt die biblische Weisheit in der Frage der Empfängnisverhütung?

In Bereichen, in denen wir uns nicht einig sind, weil die Bibel etwas nicht ausdrücklich verurteilt oder gutheißt, brauchen wir Weisheit, um unser Leben zur Ehre Gottes zu führen. Die oben genannten biblischen/theologischen Werte bilden die Grundlage für unsere Entscheidungsfindung. Gründe wie Bequemlichkeit oder materielle Besitztümer sollten nicht vorrangige Faktoren sein. Finanzen sind ein legitimer Faktor, der berücksichtigt werden muss, aber nicht unbedingt aus der Perspektive des *American Dream*.

Im Folgenden sind nur ein paar Beispiele für die Anwendung der biblischen Weisheit in diesem für Ehepaare wichtigen Bereich benannt: Was ist, wenn ein Ehepaar ein Kind hat, das schwere genetisch bedingte Einschränkungen hat und innerhalb kurzer Zeit nach seiner Geburt stirbt? Die Ehefrau wird getestet und stellt fest, dass sie Trägerin der genetischen Ursache dieses Problems ist. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die meisten ihrer Kinder das Gen ebenfalls tragen werden und ihnen damit das gleiche Schicksal droht wie ihrem bereits verstorbenen Kind. Könnte sich das Paar angesichts dieser so gut wie sicheren Tatsache



entscheiden, zukünftige Schwangerschaften zu vermeiden? Nehmen wir an, eine Frau steht vor schwerwiegenden gesundheitlichen Problemen, die durch Schwangerschaft ausgelöst werden. Es ist gefährlich für ihre Gesundheit, wie eine bereits durchlebte Schwangerschaft beweist. Was könnte (nicht müsste) eine kluge Option für dieses Paar sein? Wie sieht es mit der zeitlichen Planung von Kindern aus? Wenn eine Frau ein Kind zur Welt bringt, werden ihrem Körper verschiedene Substanzen entzogen, um die Entwicklung des Kindes, das sie auf die Welt bringt, zu gewährleisten. Es dauert mehrere Monate, bis ihr Körper wieder vollständig gesund ist. Ist es möglich, vorerst keine weitere Schwangerschaft anzustreben bis sich der Körper halbwegs regeneriert hat? Keine dieser Fragen stellt eine Option dar, die ein Paar akzeptieren muss. Sie alle stellen Situationen dar, in denen ein Paar biblische Weisheit anwenden muss, um zu entscheiden wie sie Gott am besten ehren und Verwalter dessen sein können, was Gott ihnen gegeben hat.

Stellt das Zurückgreifen auf biblische Weisheit bei der Entscheidung über die Familiengröße oder den Zeitpunkt von Kindern eine Ablehnung der göttlichen Souveränität dar? Keineswegs. Lassen Sie mich dies folgendermaßen veranschaulichen. Nehmen wir an, die Ärzte entdeckten, dass meine Frau eine bestimmte Art von Krebs hat, der unbehandelt mit Sicherheit zum Tod führen würde. Allerdings gäbe es einige Behandlungsmöglichkeiten mit hoher Erfolgsaussicht. Würde ich mich meiner Frau zuwenden und sagen: „Schatz, ich schätze, es ist Gottes Wille, dass du stirbst“? Einerseits bin ich mir sicher, dass Gott von

dieser Diagnose nicht überrascht wäre. Andererseits würde ich unabhängig davon die zur Verfügung stehenden medizinischen Möglichkeiten nutzen, um meine Frau von diesem Krebs zu heilen. Meine geliebte Frau und ich würden versuchen eine weise Entscheidung zu treffen. Weisheit und Souveränität sind keine Feinde. Ähnlich verhält es sich bei Ehepaaren, die zu mir zur Beratung kommen und in vielen Bereichen ihrer Ehe massive Probleme haben. Würde ich sie dann ermutigen weitere Kinder zu bekommen? Es erscheint weise, dies (wenn möglich) zu vermeiden, um ihren misslichen Umständen (obwohl gottgegeben) nicht noch weiteren Druck hinzuzufügen. Für ein frisch verheiratetes Paar könnte es klug sein, eine Schwangerschaft eine Zeitlang zu vermeiden, um sich selbst Zeit zu geben, sich an diesen neuen Segen der Ehe zu gewöhnen. Doch bedenken Sie bei diesen und einer Vielzahl anderer möglicher Beispiele, dass biblische Weisheit nicht von Materialismus, Selbstsucht und persönlicher Bequemlichkeit angetrieben ist. Diese ich-fokussierten Dimensionen sind Teil der weltlichen Weisheit, die explizit oder implizit ihre Faust gegen Gott erhebt.

Mein Anliegen ist es, dass wir bei diesen wichtigen Fragen nicht wie „Heiden“ handeln oder denken. Was sind die treibenden Kräfte hinter den Entscheidungen, die wir bezüglich Verhütungsmethoden und Familiengröße treffen? Haben biblische Werte Vorrang bei meiner Entscheidungsfindung? Frage ich „Warum sollte ich keine Kinder haben?“, zusätzlich zu der Frage „Warum sollte ich Kinder haben?“

Was ist mit Paaren, die sich dafür entscheiden, überhaupt keine Kinder zu haben?

Hier geht es nicht um Paare, die nicht in der Lage sind, Kinder zu bekommen. Wir alle kennen zahlreiche Paare, die aufgrund verschiedener Faktoren nicht in der Lage sind Kinder zu bekommen. Sie verstoßen nicht gegen einen Auftrag, Kinder zu bekommen. Tatsächlich kann ihre Kinderlosigkeit eine Quelle großen Kammers und Leidens sein. Sie haben weder Gott enttäuscht noch werden sie notwendigerweise von Gott durch Kinderlosigkeit bestraft.

Stattdessen stelle ich folgende Frage: Wäre es jemals



richtig für ein Paar sich zu entscheiden, keine Kinder zu haben? Ist das zwangsläufig der Inbegriff von Egoismus seitens eines christlichen Paares? Es könnte eine Offenbarung von Egoismus sein, muss es aber nicht zwangsläufig. Ausgangspunkt sollte sein, die oben gestellten Fragen durchzuarbeiten und die eigenen Motive sorgfältig zu prüfen. Ein Ehepaar muss ehrlich die grundlegenden Faktoren hinter einer solchen Entscheidung abwägen. In vielen Fällen streben die Menschen nach Reichtum, Bequemlichkeit, Karriere oder einem weiteren Teil des American Dream. Das ist jedoch nicht immer der Fall. Eine Frau hat vielleicht so schwerwiegende körperliche Krankheiten, dass die Anforderungen einer Schwangerschaft absolut gefährlich für ihre Gesundheit wären. Ein Paar könnte im Voraus wissen, dass einer oder beide von ihnen ein genetisches Merkmal tragen, das drastische Auswirkungen auf ihre Kinder haben würde (z. B. Tay-Sachs-Syndrom, Trisomie).³⁵ Zu guter Letzt gibt es einige Paare, die sich dafür entscheiden, keine Kinder zu bekommen, um sich auf die Adoption von Kindern zu konzentrieren, die keine Eltern und keine Hoffnung auf ein Zuhause haben. Andere werden Pflegeeltern, um den Einfluss des Evangeliums in das Leben bedürftiger Kinder zu bringen. Sie beschließen keine eigenen Kinder auf natürlichem Wege zu zeugen, sondern verwenden ihre Ressourcen und Bemühungen für das, was Jakobus sagt: „Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater, ist der: die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen und sich selbst von der Welt unbefleckt halten.“ (Jak 1,27)³⁶

FAZIT

Seit den 1960er Jahren sind Verhütungsmittel in den USA (und weltweit) frei erhältlich. Dieser freie Zugang wurde begleitet von einem allgemeinen moralischen Verfall in der modernen Gesellschaft. Was hat die Bibel im Allgemeinen über Verhütungsmethoden zu sagen? [...]

Der letzte große Abschnitt des Artikels konzentrierte sich auf die Annahme biblischer Werte, welche für Ehepaare in Bezug auf die Frage nach dem Zeitpunkt und der Anzahl von Kindern maßgeblich sein sollten,



um Gott zu ehren. Alle Entscheidungen, die wir treffen, müssen mit der Erkenntnis einhergehen, dass Gott unübertroffen souverän ist, und insbesondere die Familienplanung kein Bereich ist, den wir wie ein weltliches Territorium unter unserer Kontrolle haben. Gott bringt Kindern hohe Wertschätzung entgegen und das sollten wir auch tun. Da die Bibel Verhütungsmethoden nicht ausdrücklich verurteilt oder gutheißt, müssen wir biblische (und nicht weltliche) Weisheit anwenden, um zu entscheiden, wie wir als Ehepaar verantwortungsvoll mit der Ehe und der sexuellen Intimität umgehen, um Gott die größtmögliche Ehre zu erweisen.

Mohler ruft uns erneut dazu auf, biblisch über Verhütungsmethoden nachzudenken. Er schreibt: „Den Evangelikalen steht noch viel Arbeit bevor. Wir müssen eine neue Tradition der Moraltheologie aufbauen und pflegen, die sich aus der Heiligen Schrift speist und durch das theologische Erbe der Kirche ergänzt wird. Solange wir das nicht getan haben, werden viele evangelikale Paare nicht wissen, inwiefern sie sich mit dem Thema der Empfängnisverhütung auf einer biblischen Grundlage auseinandersetzen sollen. Es ist höchste Zeit, dass die Evangelikalen dieser Not begegnen.“³⁷